Tapfere Botschafter

Dinnershow „Das Leben ist schön“ unterstützt Kinderrheuma-Stiftung

Das Leben ist schön. An diesem Vormittag sind sich da alle einig. Zumindest die Protagonisten, die die gleichnamige Dinnershow vorstellen. Auch die Skirennfahrer-Legende **Christian Neureuther** ist bester Dinge, obwohl er ohne seine Frau **Rosi Mittermaier** nach Offenbach gereist ist, wo die kulinarische Show präsentiert wird. Der Grund: Seiner Rosi geht es nicht so gut. Die Olympiasiegerin in der Abfahrt von 1976 wurde an der Wirbelsäule operiert. „Sie hat einen Rosenstock hochgehoben und ist ausgerutscht. Dabei erlitt sie einen Bandscheibenvorfall samt Lähmungserscheinungen“, berichtet Neureuther.

Operiert: Rosi Mittermaier.

Von der Klink aus sandte die sichtbar mitgenommene 65-Jährige ein Video. Ihre tapfere Botschaft darin lautete: „Immer weiter kämpfen. Es geht aufwärts – auch mit unserer Stiftung.“ Das sei typisch für seine Frau, lobt Neureuther. „Als ich bei ihr am Bett saß, war sie es, die mich aufbaute.“

Zur Premiere der Dinnershow im November will sie bereits wieder fit sein – „bis dahin sind wir sicher auch schon wieder Ski gefahren“, scherzt Neureuther. Und weiter: „Ich wäre nicht hergefahren, wenn es hier keine Berge gäbe. Etwa den Bieberer Berg.“

Die Dinnershow liegt dem Promi-Paar am Herzen, denn sie unterstützen die Deutsche Kinderrheuma-Stiftung, deren Paten sie sind. Neureuther, der einst Medizin studiert hatte, kennt sich bei dieser Krankheit bereits seit seiner Jugend aus, „weil es in Garmisch ein Krankenhaus dafür gibt“. Die Krankheit sei grausam, sagt er weiter. Denn: „Kinder, die unter Rheuma leiden, haben nicht nur mit ihrer Krankheit und den körperlichen und psychischen Folgen zu kämpfen, sondern auch mit der Unwissenheit der Umwelt.“ Schließlich sei Kinderrheuma nicht sehr bekannt.

Auch deshalb entschied sich die Show-Macherin **Regina Lohr** dafür, diese Stiftung zu unterstützen. „Es geht um Aufklärungsarbeit“, sagt die Unternehmerin aus Groß-Gerau, die auch regional helfen möchte, und zwar dem Frankfurter Rheumazentrum. Geplant sind zum einen Aufklärungs- und Informationsarbeit und zum anderen eine garantierte Spende in Höhe von drei Euro pro verkauftem Ticket.

Die Veranstalter rechnen für die Dinnershow, die vom 26. November bis zum 12. Dezember in der Fredenhagenhalle in Offenbach über die Bühne gehen wird, mit etwa 10 000 Gästen. Diese werden dann Varietédarbietungen auf vier Bühnen, multithematische Live-Musik-Acts, magische Projektionen und Wasser-Illusionen sowie ein leckeres Drei-Gänge-Menü genießen können. Die Show „Das Leben ist schön“ dreht sich um die Wunder der Existenz und um die Schönheit der Welt. *es*

Obwohl seine Rosi nicht dabei ist, zeigt sich Christian Neureuther (l.) mit Koch Vincenzo Neri bester Laune.

Artist Danilo Marder und Horst Schneider, OB von Offenbach, zeigen ein Kunststück. Foto: kam

Feiern auf der Baustelle

Stadtgeflüster

von Enrico Sauda 069/7501-4870 leute@fnp.de

Großer Bahnhof auf der Baustelle im Kunstverein. Während der Ausstellungsbetrieb noch bis Oktober ruht, lassen es dort dennoch gut 90 Gäste krachen. „Unser Haus wird über den Sommer umgebaut und um diese Veränderung gemeinsam zu feiern, gibt haben wir uns hier zusammengefunden“,schildert **Franziska Nori**, Direktorin des Kunstvereins, den Grund für das Fest, das **Peter Schwarm** mit seinem Klängen untermalte. Er ist international als Komponist für elektronische Musik bekannt, schafft kontemplative wie transzendentale Klang-Installationen und arbeitete bereits mit musikalischen Größen wie **Brian Eno** und **Eivind Aarset** zusammen.

„Peter führt für uns exklusiv seine neuste musikalische Veröffentlichung ‚The Beauty of Disaster‘ auf und die Künstlerin **Sophie Clements** reagiert darauf mit Videoarbeiten“, sagt Nori zum Programm.

Zu den Gästen gehörten auch die Architektin **Marie-Theres Deutsch**, die im Vorstand des Kunstvereins sitzt, und die Filmemacherin **Annette Ernst**, die das erste Drehbuch für eine Reihe von Filmen über die 80er Jahre fertig hat. Sie steckt voller Tatendrang und verrät, „dass ich im Herbst einen Fernsehfilm für das ZDF drehe“. *es*

Neben Architektin Marie Theres Deutsch (v.l.) und Kunstverein-Chefin Franziska Nori besuchte auch Filmemacherin Annette Ernst die Party auf der Baustelle. Foto: kam

Ein Biotop zum Lernen

Frankfurt. Die Goethe-Universität hat einen neuen Biotopgarten auf dem Campus Riedberg, in dem Schulklassen aus dem Großraum Frankfurt ökologisches Wissen lebensnah erfahren können. Dadurch soll auch ihre Motivation zum nachhaltigen Handeln gefördert werden. Gleichzeitig dient der Biotopgarten der praxisorientierten Lehrerausbildung. Studenten können hier Umweltbildungskonzepte mit Schulklassen in der Praxis erproben sowie Lehrerfahrungen an außerschulischen Lernorten sammeln.

Ökologisches Wissen in lebensnahen Kontexten erleben und die Motivation zum nachhaltigen Handeln fördern sind wichtige Zielsetzungen im schulischen Kontext. Durch die Nähe zum biologischen Objekt lassen sich diese Ziele an außerschulischen Lernorten oftmals leichter als im Klassenraum erreichen. Lernsituationen außerhalb der Schule haben jedoch besondere Herausforderungen, die in die Ausbildung von Lehramtsstudierenden integriert werden sollten.

Die Abteilung für Didaktik der Biowissenschaften bietet daher verstärkt praxisorientierte Lehrveranstaltungen an, in denen Studierende Umweltbildungskonzepte mit Schulklassen in der Praxis erproben und Lehrerfahrungen an außerschulischen Lernorten sammeln und reflektieren können.

„Dieser Brückenschlag zwischen fachdidaktischen Theorien und Praxiserfahrungen im Unterrichtshandeln ist ein wesentlicher Faktor beim Aufbau ökologischen Handlungswissens, das in den späteren Schulalltag Eingang finden sollte“, erklärt Prof. Paul Dierkes, Leiter des Schülerlabors Goethe Bio-Lab und Professor für Didaktik der Biowissenschaften an der Goethe-Universität.

„Die Konzeption und Durchführung dieser innovativen Lehr- und Lernformate sind jedoch mit einem größeren Personalaufwand, geeigneten außerschulischen Lernumgebungen und zeitlichem Engagement verbunden. Viele unserer Umweltbildungsprojekte können somit erst durch die Förderung außeruniversitärer Partner realisiert werden“, so Dierkes weiter.

Mit der Gründung des Umweltfonds im Jahr 1997 hat die Fraport AG den freiwilligen Natur- und Umweltschutz außerhalb des Flughafen-Geländes in ihrem vielschichtigen Förderprogramm verankert. Im Rahmen einer langjährigen Kooperation hat die Fraport AG Umweltbildungsvorhaben der Abteilung für Didaktik der Biowissenschaften mit insgesamt 165 000 Euro unterstützt.

Anfang 2016 wurde das Projekts „Ökologisches Handeln lernen“ abgeschlossen. In den vergangenen drei Jahren ist ein innovatives, praxisorientiertes Lehrformat, bei dem Studierende Umweltbildungskonzepte erarbeiteten und mit Schulklassen erprobten, entstanden. Die Konzepte wurden in Form einer Bildungsmappe zusammengestellt und sind kostenfrei für Lehrkräfte erhältlich. „Ich habe in keinem anderen Seminar so viele prägende und bereichernde Lehr- und Lernerfahrungen gemacht“, sagt Projektverantwortliche Tina Braun. Seit Anfang des Monats ist die ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin im Schuldienst. Dank ihrer Erfahrung fühlt sie sich sicher vor der Klasse. Für ihre Arbeit erhielt sie am 18. Mai die Anerkennung „Ausgezeichnetes Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt“. *red*